

Protokoll 95. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 22. Mai 2024, 17.00 Uhr bis 20.08 Uhr, im Rathaus Hard
in Zürich-Aussersihl

Vorsitz: Präsident Guy Krayenbühl (GLP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Anwesend: 117 Mitglieder

Abwesend: Florine Angele (GLP), Brigitte Fürer (Grüne), Isabel Garcia (FDP), Martin Götzl (SVP), Julia Hofstetter (Grüne), Dafi Muharemi (SP), Stefan Urech (SVP), Karin Weyermann (Die Mitte)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|----|-----------------|--|------------|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 2. | 2024/154 * | Weisung vom 10.04.2024:
Stadtrat, Bericht des Stadtrats zu den Empfehlungen der
PUK ERZ | STP |
| 3. | 2024/200 * | Weisung vom 17.04.2024:
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Administrativ
untersuchung zur Asyl-Organisation Zürich | VTE
VS |
| 4. | 2024/204 * | Weisung vom 15.05.2024:
Finanzverwaltung, Nachtragskredite I. Serie 2024 | STR |
| 5. | 2024/205 * | Weisung vom 15.05.2024:
Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Riedtli, Umbau,
neue einmalige Ausgaben | VHB
VSS |
| 6. | 2024/206 * | Weisung vom 15.05.2024:
Immobilien Stadt Zürich, Mediacampus, Miete,
neue wiederkehrende Ausgaben | VHB
STP |
| 7. | 2024/149 *
E | Postulat von Yves Henz (Grüne) und Martin Busekros (Grüne)
vom 03.04.2024:
Unterstützung von Anträgen an den Generalversammlungen
der Schweizerischen Nationalbank, die positive Klima- und
Umweltauswirkungen haben | VGU |

8.	2024/157	* E	Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) vom 10.04.2024: Bericht zur langfristigen Erschliessung des Spitalgebiets Lengg durch den öffentlichen Verkehr	VIB
9.	2024/158	* E	Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Urs Riklin (Grüne) vom 10.04.2024: Schulanlage Tüffenwies, Ausrüstung der Veloabstellplätze mit einem Witterungsschutz	VHB
10.	2024/180	* E	Postulat der AL-Fraktion vom 17.04.2024: Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Bezahlbare Wohnungen für Zürich», Sicherstellung der Erhöhung des gemeinnützigen Wohnungsbestands sowie des Bestands der subventionierten Wohnungen, verpflichtende Beteiligung der Wohnbaugenossenschaften an dieser Zielerreichung	FV
11.	2024/181	* E	Postulat von Tiba Ponnuthurai (SP) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 17.04.2024: Übernahme zusätzlicher Aufgaben im Unterricht durch Mitarbeitende der Betreuung unter Berücksichtigung ihrer Aus- und Weiterbildungen und ohne Folge einer Lohnneinbusse für diese Mitarbeitenden sowie ohne Erhöhung des administrativen Aufwands für die Schulen	VSS
12.	2024/183	* E	Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Sophie Blaser (AL) vom 17.04.2024: Schaffung einer Bibliothek/Mediothek in der Schule Tüffenwies	VSS
13.	2024/185	* E	Postulat von Michael Schmid (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 17.04.2024: Gestaltung des öffentlichen Raums des Europaplatzes und der Europaallee durch Ausweitung der Bepflanzung und des Mobiliars, Verbesserung der Hitzeminderungsmaßnahmen sowie Schaffung von Angeboten ohne Konsumationspflicht	VTE
14.	2024/109	*	Einzelinitiative von Michael Wehrli vom 11.03.2024: Ausgestaltung des Trottoirs entlang der Rämistrasse in Zürich als gemeinsamer Fuss- und Radweg	
15.	2023/537		Weisung vom 22.11.2023: Sozialdepartement, 36 soziokulturelle Angebote in sechs Soziokultur-Perimetern, Beiträge 2025–2030	VS
16.	2024/156	E	Postulat von Ruedi Schneider (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) und Karin Stepinski (Die Mitte) vom 10.04.2024: Ausbau der soziokulturellen Angebote in der offenen Jugendarbeit für Mädchen durch Standorte für Mädchen-Treffs	VS

17.	2024/3		Weisung vom 10.01.2024: Sozialdepartement, Soziale Einrichtungen und Betriebe, Geschäftsbereich Wohnen und Obdach, Verordnung über die Wohnintegrationsangebote und deren Tarife (VO WI), Teilrevision	VS
18.	2023/241	E/A	Postulat von Mélissa Dufournet (FDP), Ronny Siev (GLP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 24.05.2023: Kostenloses Beratungsangebot zur Vermeidung von Erwerbs- armut bei Selbständigerwerbenden	VS
19.	2023/330		Interpellation von Martina Zürcher (FDP) und Mélissa Dufournet (FDP) vom 28.06.2023: Umsetzung des Gegenvorschlags zur Initiative «Ein Lohn zum Leben», Beurteilung der Armutsbekämpfung hinsichtlich weiterer Ausnahmen, direkte oder indirekte Betroffenheit des Stadtrats und Kontrollen zur Verhinderung von Missbrauch sowie Auswirkungen auf Unternehmen mit einem Leistungslohn- Konzept	VS
20.	2023/369	E/A	Motion von Anna Graff (SP) und Moritz Bögli (AL) vom 12.07.2023: Pilotprojekt zur zahnmedizinischen Versorgung von Menschen mit geringem Einkommen	VS
21.	2023/396	E/A	Postulat von Martin Götzl (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) vom 23.08.2023: Frühzeitige Information der Bevölkerung über die vorgesehenen Standorte für Asylzentren der Asyl-Organisation Zürich (AOZ)	VS
22.	2023/477	E/A	Postulat von Mélissa Dufournet (FDP) und David Ondraschek (Die Mitte) vom 04.10.2023: Preisstruktur der städtischen Kindertagesstätten, Anpassung an die durchschnittlichen Ansätze privater Kindertagesstätten	VS
24.	2023/571	E/A	Postulat von Tanja Maag Sturzenegger (AL) und Pascal Lamprecht (SP) vom 06.12.2023: Städtische Einrichtungen mit tiefem Auslastungsgrad, Nutzung für andere Zwecke wie Wohnen oder Gewerbe	VS

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Geschäfte

3178. 2024/154

Weisung vom 10.04.2024:

Stadtrat, Bericht des Stadtrats zu den Empfehlungen der PUK ERZ

Zuweisung an die GPK gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024

3179. 2024/200

Weisung vom 23.04.2024:

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Administrativuntersuchung zur Asyl-Organisation Zürich

Zuweisung an die GPK gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024

3180. 2024/204

Weisung vom 15.05.2024:

Finanzverwaltung, Nachtragskredite I. Serie 2024

Zuweisung an die RPK gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024

3181. 2024/205

Weisung vom 15.05.2024:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Riedtli, Umbau, neue einmalige Ausgaben

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024

3182. 2024/206

Weisung vom 15.05.2024:

Immobilien Stadt Zürich, Mediacampus, Miete, neue wiederkehrende Ausgaben

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024

3183. 2024/149**Postulat von Yves Henz (Grüne) und Martin Busekros (Grüne) vom 03.04.2024:
Unterstützung von Anträgen an den Generalversammlungen der Schweizerischen
Nationalbank, die positive Klima- und Umweltauswirkungen haben**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Michael Schmid (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3184. 2024/157**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) und
Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) vom 10.04.2024:
Bericht zur langfristigen Erschliessung des Spitalgebiets Lengg durch den
öffentlichen Verkehr**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3185. 2024/158**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Urs Riklin (Grüne) vom 10.04.2024:
Schulanlage Tüffenwies, Ausrüstung der Veloabstellplätze mit einem
Witterungsschutz**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3186. 2024/180**Postulat der AL-Fraktion vom 17.04.2024:****Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Bezahlbare Wohnungen für Zürich», Sicherstellung der Erhöhung des gemeinnützigen Wohnungsbestands sowie des Bestands der subventionierten Wohnungen, verpflichtende Beteiligung der Wohnbaugenossenschaften an dieser Zielerreichung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3187. 2024/181**Postulat von Tiba Ponnuthurai (SP) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 17.04.2024:****Übernahme zusätzlicher Aufgaben im Unterricht durch Mitarbeitende der Betreuung unter Berücksichtigung ihrer Aus- und Weiterbildungen und ohne Folge einer Lohneinbusse für diese Mitarbeitenden sowie ohne Erhöhung des administrativen Aufwands für die Schulen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Yasmine Bourgeois (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3188. 2024/183**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Sophie Blaser (AL) vom 17.04.2024: Schaffung einer Bibliothek/Mediothek in der Schule Tüffenwies**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3189. 2024/185

Postulat von Michael Schmid (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 17.04.2024:

Gestaltung des öffentlichen Raums des Europaplatzes und der Europaallee durch Ausweitung der Bepflanzung und des Mobiliars, Verbesserung der Hitzeminderungsmaßnahmen sowie Schaffung von Angeboten ohne Konsumationspflicht

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3190. 2024/109

Einzelinitiative von Michael Wehrli vom 11.03.2024:

Ausgestaltung des Trottoirs entlang der Rämistrasse in Zürich als gemeinsamer Fuss- und Radweg

Der Geschäftsleitung des Gemeinderats ist am 11. März 2024 vom Stimmberechtigten Michael Wehrli eine Einzelinitiative eingereicht worden (vergleiche Beschluss-Nr. 2995/2024).

Die Einzelinitiative bedarf zur weiteren Behandlung der vorläufigen Unterstützung von mindestens 42 Mitgliedern des Gemeinderats (§ 139 Abs. 2 Gesetz über die politischen Rechte [GPR] in Verbindung mit Art. 32 Abs. 3 Gemeindeordnung).

Für die vorläufige Unterstützung der Einzelinitiative stimmen 13 Ratsmitglieder, womit das Quorum nicht erreicht ist.

Das Geschäft ist erledigt (§ 139 Abs. 3 GPR).

Mitteilung an den Stadtrat und an Michael Wehrli, Gladbachstrasse 36, 8006 Zürich

3191. 2023/537

Weisung vom 22.11.2023:

Sozialdepartement, 36 soziokulturelle Angebote in sechs Soziokultur-Perimetern, Beiträge 2025–2030

1. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Affoltern wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 582 085.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 091 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 490 385.–.
2. Für das Angebot OJA Affoltern wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 513 176.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 481 200.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 31 976.–.

3. Für das Angebot Kulturbahnhof Affoltern (KuBaA) wird dem Verein Kulturbahnhof Affoltern für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 121 005.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 40 000.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 81 005.–.
4. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Seebach wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 906 257.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 522 000.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 384 257.–.
5. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Hirzenbach wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 709 982.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 060 400.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 649 582.–.
6. Für das Angebot OJA Schwamendingen wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 605 344.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 511 000.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 94 344.–.
7. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Oerlikon wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 061 450.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 729 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 331 750.–.
8. Für das Angebot OJA Oerlikon wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 561 378.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 511 400.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 49 978.–.
9. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Buchegg wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 985 579.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 349 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 635 879.–.
10. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Schindlergut wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 533 305.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 388 400.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 144 905.–.
11. Für das Angebot OJA Kreis 6 & Wipkingen wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 516 676.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 461 200.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 55 476.–.
12. Für das Angebot Quartierhaus Kreis 6 wird dem Verein Quartierhaus Kreis 6 für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 105 415.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 28 200.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 77 215.–.
13. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Höngg wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 889 651.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen

- Betriebsbeitrag von Fr. 698 900.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 190 751.–.
14. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Wipkingen wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 148 185.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 920 800.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 227 385.–.
 15. Für das Angebot OJA Kreis 5 & Planet 5 wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 043 641.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 909 200.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 134 441.–.
 16. Für das Angebot Begegnungsraum BAZ (Gemeinschaftszentrum Wipkingen) wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 410 000.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 410 000.–.
 17. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Leimbach wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 975 000.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 975 000.–.
 18. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Wollishofen wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 835 454.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 632 400.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 203 054.–.
 19. Für das Angebot OJA Wollishofen & Leimbach wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 595 507.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 527 600.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 67 907.–.
 20. Für das Angebot Quartiertreff Enge wird dem Verein Quartiertreff Enge für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 515 155.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 424 900.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 90 255.–.
 21. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Heuried wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 955 570.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 445 100.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 510 470.–.
 22. Für das Angebot OJA Kreis 3 & 4 wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 428 532.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 377 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 50 832.–.
 23. Für das Angebot Jugendtreff Kreis 4 wird dem Verein Jugendtreff Kreis 4 für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 323 965.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 291 100.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 32 865.–.
 24. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Bachwiesen wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jähr-

- lich Fr. 1 493 700.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 172 300.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 321 400.–.
25. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Loogarten wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 488 654.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 094 500.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 394 154.–.
 26. Für das Angebot OJA Kreis 9 & Hard wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 546 500.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 546 500.–.
 27. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Grünau wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 993 941.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 836 800.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 157 141.–.
 28. Für das Angebot Quartiertreff Altstadtthaus wird dem Trägerverein Altstadtthaus für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 189 598.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 158 900.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 30 698.–.
 29. Für das Angebot Quartiertreff Fluntern wird dem Verein Quartiertreff Fluntern für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 182 000.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 182 000.–.
 30. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Hottingen wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 586 864.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 345 100.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 241 764.–.
 31. Für das Angebot Quartiertreff Hirslanden wird dem Verein Quartiertreff Hirslanden für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 439 961.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 302 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 137 261.–.
 32. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Witikon wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 709 706.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 615 300.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 94 406.–.
 33. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Riesbach wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 259 942.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 878 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 381 242.–.
 34. Für das Angebot Kinderzirkus Robinson wird dem Verein Kinderzirkus Robinson für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 167 684.– bewilligt. Dieser besteht aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 167 684.–.
 35. Für das Angebot Mobile Spielanimation wird dem Verein Pädagogische Aktion (PAZ) für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 140 100.–

bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 140 100.–.

36. Für das Angebot OJA Mobile Jugendarbeit wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 432 600.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 432 600.–.
37. Die Beiträge nach Ziffern 1–36 werden jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt Zürich ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Unter Ausschluss des Referendums:

38. Das Postulat GR Nr. 2022/636 von Gemeinderätin Judith Boppart (SP) und von Gemeinderätin Julia Hofstetter (Grüne) vom 7. Dezember 2022, Versorgung der Quartiere Auzeleg und Saatlen mit soziokulturellen Angeboten, wird als erledigt abgeschrieben.
39. Das Postulat GR Nr. 2022/637 von Gemeinderätin Julia Hofstetter (Grüne) und von Gemeinderätin Judith Boppart (SP) vom 7. Dezember 2022, Ausbau der soziokulturellen Angebote für Jugendliche in den Quartieren Seebach, Oerlikon und Affoltern, wird als erledigt abgeschrieben.
40. Das Postulat GR Nr. 2018/80 von Gemeinderat Markus Baumann (GLP) und von Gemeinderätin Isabel Garcia (GLP) vom 28. Februar 2018, Einsatz von mindestens 10 Prozent der finanziellen Mittel für die unterstützten Trägerschaften von soziokulturellen Angeboten für die Digitalisierung der Infrastrukturen und Organisationen, wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Karin Stepinski (Die Mitte)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 8

Die Mehrheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 8:

8. Für das Angebot OJA Oerlikon wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich ~~Fr. 561 378.–~~ Fr. 809 378.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von ~~Fr. 511 400.–~~ Fr. 759 400.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 49 978.–.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Referat: Ruedi Schneider (SP); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmalz (Grüne), Karin Stepinski (Die Mitte), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Enthaltung:	Ronny Siev (GLP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 38

Die Mehrheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 38:

38. Das Postulat GR Nr. 2022/636 von Gemeinderätin Judith Boppart (SP) und von Gemeinderätin Julia Hofstetter (Grüne) vom 7. Dezember 2022, Versorgung der Quartiere Auzelg und Saatlen mit soziokulturellen Angeboten, wird als erledigt nicht abgeschrieben.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Referat: Ruedi Schneider (SP); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ronny Siev (GLP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Michele Romagnolo (SVP), Karin Stepinski (Die Mitte), Marita Verballi (FDP)
Enthaltung:	Moritz Bögli (AL)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 5.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 6

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 6.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 7

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 7.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 7.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 8

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 8.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 8.

Mehrheit: Referat: Ruedi Schneider (SP); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Karin Stepinski (Die Mitte), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Enthaltung: Ronny Siev (GLP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 9

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 9.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 9.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 10

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 10.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 10.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 11

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 11.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 11.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 12

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 12.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 12.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 13

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 13.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 13.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 14

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 14.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 14.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 15

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 15.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 15.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 16

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 16.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 16.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 17

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 17.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 17.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 18

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 18.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 18.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 19

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 19.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 19.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 20

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 20.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 20.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 21

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 21.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 21.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 22

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 22.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 22.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 23

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 23.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 23.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 24

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 24.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 24.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 25

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 25.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 25.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 26

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 26.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 26.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 27

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 27.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 27.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 28

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 28.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 28.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 29

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 29.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 29.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 30

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 30.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 30.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 31

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 31.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 31.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 32

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 32.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 32.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 33

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 33.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 33.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 34

Die SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 34.

Zustimmung:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Samuel Balsiger (SVP), Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Michele Romagnolo (SVP), Marita Verbali (FDP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 35

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 35.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 35.

Mehrheit:	Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verbali (FDP)
Minderheit:	Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
Abwesend:	Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 36

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 36.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 36.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 37

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 37.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 37.

Mehrheit: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Marita Verballi (FDP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 38

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 38.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 38.

Mehrheit: Referat: Ruedi Schneider (SP); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ronny Siev (GLP)
 Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Michele Romagnolo (SVP), Karin Stepinski (Die Mitte), Marita Verballi (FDP)
 Enthaltung: Moritz Bögli (AL)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 41 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 39

Die SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 39.

Zustimmung: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Samuel Balsiger (SVP), Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Michele Romagnolo (SVP), Marita Verballi (FDP)
 Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 40

Die SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 40.

Zustimmung: Referat: Karin Stepinski (Die Mitte); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Patrik Brunner (FDP), Vizepräsidium; Samuel Balsiger (SVP), Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) i. V. von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Ronny Siev (GLP), Michele Romagnolo (SVP), Marita Verbali (FDP)
Abwesend: Hannah Locher (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Affoltern wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 582 085.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 091 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 490 385.–.
2. Für das Angebot OJA Affoltern wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 513 176.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 481 200.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 31 976.–.
3. Für das Angebot Kulturbahnhof Affoltern (KuBaA) wird dem Verein Kulturbahnhof Affoltern für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 121 005.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 40 000.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 81 005.–.
4. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Seebach wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 906 257.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 522 000.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 384 257.–.
5. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Hirzenbach wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 709 982.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 060 400.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 649 582.–.
6. Für das Angebot OJA Schwamendingen wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 605 344.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 511 000.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 94 344.–.
7. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Oerlikon wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 061 450.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 729 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 331 750.–.

8. Für das Angebot OJA Oerlikon wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 809 378.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 759 400.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 49 978.–.
9. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Buchegg wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 985 579.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 349 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 635 879.–.
10. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Schindlergut wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 533 305.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 388 400.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 144 905.–.
11. Für das Angebot OJA Kreis 6 & Wipkingen wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 516 676.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 461 200.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 55 476.–.
12. Für das Angebot Quartierhaus Kreis 6 wird dem Verein Quartierhaus Kreis 6 für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 105 415.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 28 200.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 77 215.–.
13. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Höngg wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 889 651.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 698 900.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 190 751.–.
14. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Wipkingen wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 148 185.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 920 800.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 227 385.–.
15. Für das Angebot OJA Kreis 5 & Planet 5 wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 043 641.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 909 200.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 134 441.–.
16. Für das Angebot Begegnungsraum BAZ (Gemeinschaftszentrum Wipkingen) wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 410 000.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 410 000.–.
17. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Leimbach wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 975 000.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 975 000.–.
18. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Wollishofen wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jähr-

- lich Fr. 835 454.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 632 400.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 203 054.–.
19. Für das Angebot OJA Wollishofen & Leimbach wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 595 507.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 527 600.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 67 907.–.
 20. Für das Angebot Quartiertreff Enge wird dem Verein Quartiertreff Enge für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 515 155.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 424 900.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 90 255.–.
 21. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Heuried wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 955 570.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 445 100.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 510 470.–.
 22. Für das Angebot OJA Kreis 3 & 4 wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 428 532.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 377 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 50 832.–.
 23. Für das Angebot Jugendtreff Kreis 4 wird dem Verein Jugendtreff Kreis 4 für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 323 965.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 291 100.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 32 865.–.
 24. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Bachwiesen wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 493 700.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 172 300.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 321 400.–.
 25. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Loogarten wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 488 654.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 1 094 500.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 394 154.–.
 26. Für das Angebot OJA Kreis 9 & Hard wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 546 500.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 546 500.–.
 27. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Grünau wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 993 941.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 836 800.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 157 141.–.
 28. Für das Angebot Quartiertreff Altstadtthaus wird dem Trägerverein Altstadtthaus für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 189 598.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 158 900.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 30 698.–.

29. Für das Angebot Quartiertreff Fluntern wird dem Verein Quartiertreff Fluntern für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 182 000.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 182 000.–.
30. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Hottingen wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 586 864.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 345 100.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 241 764.–.
31. Für das Angebot Quartiertreff Hirslanden wird dem Verein Quartiertreff Hirslanden für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 439 961.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 302 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 137 261.–.
32. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Witikon wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 709 706.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 615 300.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 94 406.–.
33. Für das Angebot Gemeinschaftszentrum Riesbach wird der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 259 942.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 878 700.– und dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 381 242.–.
34. Für das Angebot Kinderzirkus Robinson wird dem Verein Kinderzirkus Robinson für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 167 684.– bewilligt. Dieser besteht aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 167 684.–.
35. Für das Angebot Mobile Spielanimation wird dem Verein Pädagogische Aktion (PAZ) für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 140 100.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 140 100.–.
36. Für das Angebot OJA Mobile Jugendarbeit wird dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA für die Jahre 2025–2030 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 432 600.– bewilligt. Dieser besteht aus dem leistungsabhängigen Betriebsbeitrag von Fr. 432 600.–.
37. Die Beiträge nach Ziffern 1–36 werden jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt Zürich ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Unter Ausschluss des Referendums:

38. Das Postulat GR Nr. 2022/636 von Gemeinderätin Judith Boppart (SP) und von Gemeinderätin Julia Hofstetter (Grüne) vom 7. Dezember 2022, Versorgung der Quartiere Auzelg und Saatlen mit soziokulturellen Angeboten, wird nicht abgeschlossen.
39. Das Postulat GR Nr. 2022/637 von Gemeinderätin Julia Hofstetter (Grüne) und von Gemeinderätin Judith Boppart (SP) vom 7. Dezember 2022, Ausbau der soziokulturellen Angebote für Jugendliche in den Quartieren Seebach, Oerlikon und Affoltern, wird als erledigt abgeschlossen.
40. Das Postulat GR Nr. 2018/80 von Gemeinderat Markus Baumann (GLP) und von Gemeinderätin Isabel Garcia (GLP) vom 28. Februar 2018, Einsatz von mindestens

10 Prozent der finanziellen Mittel für die unterstützten Trägerschaften von soziokulturellen Angeboten für die Digitalisierung der Infrastrukturen und Organisationen, wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 29. Mai 2024 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 29. Juli 2024)

3192. 2024/156

**Postulat von Ruedi Schneider (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) und Karin Stepinski (Die Mitte) vom 10.04.2024:
Ausbau der soziokulturellen Angebote in der offenen Jugendarbeit für Mädchen durch Standorte für Mädchen-Treffs**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Ruedi Schneider (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3082/2024).

Samuel Balsiger (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion einen Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Das Postulat wird mit 105 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3193. 2024/3

**Weisung vom 10.01.2024:
Sozialdepartement, Soziale Einrichtungen und Betriebe, Geschäftsbereich Wohnen und Obdach, Verordnung über die Wohnintegrationsangebote und deren Tarife (VO WI), Teilrevision**

Antrag des Stadtrats

1. Die Verordnung über die Wohnintegrationsangebote und deren Tarife (VO WI, AS 843.400) wird gemäss Beilage (datiert vom 10. Januar 2024) geändert.
2. Die Änderungen treten nach Beschluss durch den Gemeinderat rückwirkend per 1. Januar 2024 in Kraft.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Ronny Siev (GLP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Die Detailberatung ist abgeschlossen.

Die Vorlage wird stillschweigend an die Redaktionskommission (RedK) überwiesen.

Damit ist beschlossen:

Die neuen und geänderten Artikel der Verordnung über die Wohnintegrationsangebote und deren Tarife (VO WI) sind durch die RedK zu überprüfen (Art. 70 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 213 GeschO GR). Die Schlussabstimmung findet nach der Redaktionslesung statt.

Verordnung über die Wohnintegrationsangebote und deren Tarife

Änderung vom ...; Einfügung neuer Angebote, Namensänderung bestehender Angebote

Die Verordnung über die Wohnintegrationsangebote und deren Tarife vom 30. November 2011 wird wie folgt geändert:

- | | |
|--|--|
| Angebote mit ambulanter Betreuung
a. Übergangswohnen für Familien | <p>Art. 2 ¹ Das Übergangswohnen für Familien ist ein begleitetes Wohnangebot für sozial beeinträchtigte Familien, die ihre Wohnungslosigkeit nicht abwenden oder nicht überwinden können.</p> <p>² Der Aufenthalt ist befristet.</p> <p>³ Das Angebot dient:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. der Verbesserung der Gesamtsituation; b. dem Wechsel in eine Wohnung im freien Wohnungsmarkt. |
| b. Übergangswohnen für Einzelpersonen und Paare | <p>Art. 2a ¹ Das Übergangswohnen für Einzelpersonen und Paare ist ein begleitetes Wohnangebot für sozial beeinträchtigte Einzelpersonen und Paare, die ihre Wohnungslosigkeit nicht abwenden oder nicht überwinden können.</p> <p>² Der Aufenthalt ist befristet.</p> <p>³ Das Angebot dient:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. der Verbesserung der Gesamtsituation; b. dem Wechsel in eine Wohnung im freien Wohnungsmarkt. |
| c. Ambulante Wohnintegration | <p>Art. 3 ¹ Die Ambulante Wohnintegration ist ein Angebot für Einzelpersonen mit Suchtmittelabhängigkeit oder psychischer Beeinträchtigung.</p> <p>² Das Angebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. ermöglicht das eigenständige Wohnen im eigenen Zimmer; b. fördert die soziale Integration. |
| Angebote mit stationärer Betreuung
a. Notunterkunft für Familien | <p>Art. 4 ¹ Die Notunterkunft für Familien ist eine betreute Kollektivunterkunft für obdachlose Familien.</p> <p>² Das Angebot dient der Notlinderung in dringenden Fällen.</p> |
| b. Notschlafstelle | <p>Art. 5 ¹ Die Notschlafstelle bietet obdachlosen Personen ein Bett für die Nacht, Verpflegung und eine Waschgelegenheit.</p> <p>² Fachleute stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung.</p> |
| c. Nachtpension | <p>Art. 6 ¹ Die Nachtpension richtet sich an Langzeitnutzende der Notschlafstelle.</p> <p>² Das Angebot bietet:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Unterkunft im Einer- oder Zweierzimmer; b. angepasste Betreuung. <p>³ Das Angebot dient:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. der Stabilisierung der Situation; b. der Suche nach einer Anschlusslösung. |
| d. Übergangswohnen für junge Erwachsene | <p>Art. 7 ¹ Das Übergangswohnen für junge Erwachsene ist ein Angebot für junge Erwachsene, die weder selbstständig wohnen noch sich in einen Heimbetrieb einfügen können.</p> <p>² Das Angebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. dient der Stabilisierung der Situation; b. zielt auf eine Anschlusslösung. |

Angebote mit
Heimbewilli-
gung
a. Stationäre
Wohnintegra-
tion

Art. 8 ¹ Die Stationäre Wohnintegration ist ein betreutes Wohnangebot für sozial und gesundheitlich beeinträchtigte Personen, die sich nicht in eine Gemeinschaft einfügen können.

² Das Angebot bietet:

- a. möblierte Einzelzimmer;
- b. durchgehende fachliche Betreuung.

b. Beaufsich-
tigte Wohnin-
tegration

Art. 9 ¹ Die Beaufsichtigte Wohnintegration ist ein Wohnangebot für sozial und psychisch beeinträchtigte Personen, die sich aufgrund ihrer eingeschränkten Wohn- und Sozialkompetenz nicht in Strukturen von Wohnintegrationsangeboten einfügen können.

² Das Angebot bietet:

- a. möblierte Einzelwohnlösungen mit einer Nasszelle inklusive Toilette und einer Kochgelegenheit;
- b. durchgehende Beaufsichtigung durch Fachpersonal.

Mitteilung an den Stadtrat

3194. 2023/241

Postulat von Mélissa Dufournet (FDP), Ronny Siev (GLP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 24.05.2023:

Kostenloses Beratungsangebot zur Vermeidung von Erwerbsarmut bei Selbständigerwerbenden

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Ronny Siev (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1821/2023).

Michele Romagnolo (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 7. Juni 2023 gestellten Ablehnungsantrag.

Jürg Rauser (Grüne) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ein Beratungsangebot geschaffen werden kann, um Erwerbsarmut bei Selbständigerwerbenden gezielt zu vermeiden. Die Beratungsstelle soll kostenlose Beratungen für Kleinunternehmen in schwieriger finanzieller Situation anbieten, und kann in bereits bestehende und bekannte Beratungsstellen integriert werden.

Patrik Brunner (FDP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 101 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3195. 2023/330

Interpellation von Martina Zürcher (FDP) und Mélissa Dufournet (FDP) vom 28.06.2023:

Umsetzung des Gegenvorschlags zur Initiative «Ein Lohn zum Leben», Beurteilung der Armutsbekämpfung hinsichtlich weiterer Ausnahmen, direkte oder indirekte Betroffenheit des Stadtrats und Kontrollen zur Verhinderung von Missbrauch sowie Auswirkungen auf Unternehmen mit einem Leistungslohn-Konzept

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 2610 vom 13. September 2023).

Martina Zürcher (FDP) nimmt Stellung.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

3196. 2023/369

**Motion von Anna Graff (SP) und Moritz Bögli (AL) vom 12.07.2023:
Pilotprojekt zur zahnmedizinischen Versorgung von Menschen mit geringem Einkommen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Anna Graff (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2069/2023).

Samuel Balsiger (SVP) begründet den von Reto Brüesch (SVP) namens der SVP-Fraktion am 30. August 2023 gestellten Ablehnungsantrag.

Die Motion wird mit 89 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3197. 2023/396

**Postulat von Martin Götzl (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) vom 23.08.2023:
Frühzeitige Information der Bevölkerung über die vorgesehenen Standorte für
Asylzentren der Asyl-Organisation Zürich (AOZ)**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Michele Romagnolo (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2137/2023).

Martina Zürcher (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 6. September 2023 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 26 gegen 53 Stimmen (bei 36 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3198. 2023/477

Postulat von Mélissa Dufournet (FDP) und David Ondraschek (Die Mitte) vom 04.10.2023:

Preisstruktur der städtischen Kindertagesstätten, Anpassung an die durchschnittlichen Ansätze privater Kindertagesstätten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

David Ondraschek (Die Mitte) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2371/2023).

Moritz Bögli (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 1. November 2023 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 55 gegen 60 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3199. 2023/571

Postulat von Tanja Maag Sturzenegger (AL) und Pascal Lamprecht (SP) vom 06.12.2023:

Städtische Einrichtungen mit tiefem Auslastungsgrad, Nutzung für andere Zwecke wie Wohnen oder Gewerbe

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Tanja Maag (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2604/2023).

Samuel Balsiger (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 10. Januar 2024 gestellten Ablehnungsantrag.

Snezana Blickenstorfer (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, inwiefern städtische Einrichtungen, welche temporär oder dauerhaft einen tiefen Auslastungsgrad oder gar Leerstand aufweisen, für andere Zwecke wie Wohnen (beispielsweise Asylsuchende, Studierende und dgl.) oder Gewerbe (wie Ateliers, Proberäume, Co-Working-Spaces und dgl.) genutzt werden. Zusätzlich ist zu prüfen, inwiefern ~~von Privaten Gleiches eingefordert werden kann~~ Private zu Gleichem motiviert werden können, insbesondere wenn Räumlichkeiten bei städtischen Baurechtsverhältnissen und in Quartierzentren über einen längeren Zeitraum leer stehen. In der Umsetzung sollen die Grundsätze gemäss Postulat 2022/614 berücksichtigt werden.

Pascal Lamprecht (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 82 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

3200. 2024/220**Postulat von Jehuda Spielman (FDP), Rahel Habegger (SP), Markus Haselbach (Die Mitte) und 1 Mitunterzeichnenden vom 22.05.2024:
Ausbau des Spielangebots für Kleinkinder auf dem Spielplatz unterhalb des
Bahnhofs Friesenberg**

Von Jehuda Spielman (FDP), Rahel Habegger (SP), Markus Haselbach (Die Mitte) und 1 Mitunterzeichnenden ist am 22. Mai 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der Baustelle der SZU zur Umsetzung des Projekts "Verlegung Haltestelle Friesenberg in Doppelspur Borrweg" auf dem Spielplatz an der Ecke Friesenbergstrasse/Wasserschöpfli unterhalb des Bahnhofs Friesenberg (ID GSZ: 0075) das Spielangebot für Kleinkinder ausgebaut werden kann.

Begründung:

Der oben erwähnte Spielplatz liegt in einem familienreichen Quartier und bietet bereits grundlegende Infrastruktur für längere Aufenthalte, darunter Toiletten, Sitzgelegenheiten und Wasser. Allerdings fehlen derzeit ansprechende Spielmöglichkeiten, die speziell auf die Bedürfnisse von Kleinkindern zugeschnitten sind.

Die SZU plant, das Projekt "Verlegung Haltestelle Friesenberg in Doppelspur Borrweg" zwischen Oktober 2026 und Januar 2028 umzusetzen. Gemäss den Plänen der SZU wird die oben genannte Spielplatzfläche während der Bauphase als Installationsplatz und für die Zufahrt genutzt (siehe "Situationsplan der Haltestelle Friesenberg" auf der Website der SZU).

Nach Abschluss der Baumassnahmen wird der Spielplatz daher wieder instand gesetzt werden müssen. Diese Gelegenheit sollte genutzt werden, um den Spielplatz zu verbessern und das Angebot für Kleinkinder zu erweitern.

Mitteilung an den Stadtrat

3201. 2024/221**Postulat von Jürg Rauser (Grüne) und Nicolas Cavalli (GLP) vom 22.05.2024:
Mietverhandlungen im Rahmen von Fremdmieten, Motivierung der Eigentümerschaft zur Installation von Photovoltaikanlagen**

Von Jürg Rauser (Grüne) und Nicolas Cavalli (GLP) ist am 22. Mai 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er bei Mietverhandlungen im Rahmen von Fremdmieten, die einen beträchtlichen Teil der Fläche der Gebäude betreffen, die Eigentümerschaft zur Installation von Photovoltaikanlagen motivieren kann.

Begründung:

Fehlen stadteigene Flächen, mietet die Verwaltung diese zu. Im Rahmen der Verhandlungen kann die Verwaltung der Eigentümerschaft zwar nicht vorschreiben, diese jedoch sensibilisieren und motivieren, Photovoltaikanlagen auf ihren Dächern zu installieren. Das muss nicht zwingend durch das ewz, sondern kann durch ein beliebiges Unternehmen ausgeführt werden.

Die Installation von Photovoltaikanlagen auf Dach und/oder Fassade kann einen Beitrag zum Erreichen des Netto-Null Ziels der Stadt ermöglichen. Am 15. Mai 2022 stimmte die Städtzürcher Stimmbevölkerung diesem Ziel grossmehrheitlich zu. Darin festgehalten ist unter anderem: «Die Stadt setzt sich das Ziel, sämtliche Massnahmen für die Reduktion der Treibhausgasemissionen in ihrem Einflussbereich bis 2035 umzusetzen, ausgenommen ist der Bereich der Wärmeversorgung.» (Art. 152, Abs. 3 GO).

Deshalb sollte es im ureigenen Interesse der Stadt sein, dass auch Private zu diesem Ziel beitragen. Bei Mietverhandlungen soll deshalb die Stadt Zürich ihren Einflussbereich ausschöpfen und die Installation von Photovoltaikanlagen zur Sprache bringen.

Mitteilung an den Stadtrat

3202. 2024/222**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Sibylle Kauer (Grüne) vom 22.05.2024:****Verzicht auf den Bau einer Tiefgarage bei Schulanlagen, die gut durch den öffentlichen Verkehr erschlossen sind und Beschränkung der oberirdischen Autoparkplätze auf dem Schulareal auf ein Minimum**

Von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Sibylle Kauer (Grüne) ist am 22. Mai 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf Schulanlagen, die neu erbaut oder erweitert werden und die durch den ÖV gut erschlossen sind, auf den Bau einer Tiefgarage verzichtet werden kann. Dabei soll die Anzahl oberirdischer Autoparkplätze auf dem Schulareal auf ein Minimum beschränkt werden.

Begründung:

Der Bau einer Tiefgarage produziert viel CO₂ und ist teuer.

Auch im Betrieb setzt eine Tiefgarage einen falschen Anreiz. Das Parkplatzangebot am Zielort beeinflusst die Verkehrsmittelwahl. An Schulen arbeiten zahlreiche Menschen. Wenn sie mit dem Auto anreisen, wird gegenüber den Jugendlichen ein falsches Zeichen gesetzt, und es wird CO₂ ausgestossen. Die Stadt hat sich Klimaziele gesetzt. Zum Erreichen dieser Ziele soll auch das Schulpersonal einen Beitrag leisten - bei Schulen, die durch den ÖV gut erschlossen sind, indem es auf die Anreise mit dem Auto verzichtet. Dabei sind Menschen, die in der Mobilität beeinträchtigt sind, ausgenommen. Für diese und für die Anlieferung sollen oberirdisch die notwendigen Autoparkplätze auf dem Schulareal bereitgestellt werden.

Der gemäss Parkplatzverordnung berechnete Minimalbedarf an Autoparkplätzen soll unter Berufung auf PPV Art. 8, Abs. 5 und Art. 9, Abs. 1 reduziert und verlagert werden – zugunsten von mehr Freifläche und erhöhter Sicherheit auf dem Schulareal.

Mitteilung an den Stadtrat

3203. 2024/223**Postulat von Reto Brüesch (SVP) und Sandra Gallizzi (EVP) vom 22.05.2024: Pilotprojekt auf den Busspuren der Hardbrücke für einen Versuch und die Vereinfachung des Carpoolings durch die Nutzung des Zusatzschilds «Mitfahr-gemeinschaft»**

Von Reto Brüesch (SVP) und Sandra Gallizzi (EVP) ist am 22. Mai 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie mittels eines Pilotprojektes auf den Busspuren der Hardbrücke zwischen Rosengartenstrasse und Hardplatz das neue Zusatzschild «Mitfahrergemeinschaft» dafür genutzt werden kann, die verkehrliche Situation durch Carpooling im Alltagsbetrieb zu testen und vereinfachen.

Begründung:

Die Hardbrücke ist eine der am meisten befahrende Strasse in der Stadt Zürich. Daher macht es sicher Sinn, das neue Verkehrsschild, welches seit Anfang 2023 gilt, an diesem Ort zu testen. Es wäre eine einfache schnell umsetzbare Lösung, da es bei der Busspur nur das Zusatzschild 5.43 braucht.

Durch das neue Signal kann an diesem Ort einiges getestet werden. Einerseits, ob eine Verlagerung auf Fahrgemeinschaften im Alltag stattfindet und andererseits, ob die Belegung im Freizeitverkehr genug hoch ist. Daher sollen im Betrieb Erhebungen zur Verteilung der Fahrten auf die Spuren gemacht und publiziert werden.

Falls sich die Entflechtung bewährt, könnte sie zu einem späteren Zeitpunkt bis zum Albisriederplatz ausgeweitet werden.

Mitteilung an den Stadtrat

3204. 2024/224**Postulat von Samuel Balsiger (SVP), Sebastian Zopfi (SVP) und Yves Peier (SVP) vom 22.05.2024:
Hauptsitz des Weltfussballverbands FIFA, Nutzung der politischen Möglichkeiten für einen Verbleib in Zürich**

Von Samuel Balsiger (SVP), Sebastian Zopfi (SVP) und Yves Peier (SVP) ist am 22. Mai 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er alles, was in seinem politischen Einflussbereich ist, tun kann, damit der Weltfussballverband Fifa sich wertgeschätzt fühlt und seinen Hauptsitz auch weiterhin in Zürich hält.

Begründung:

Der Weltfussballverband Fifa hat seinen Hauptsitz seit 1932 in der Stadt Zürich. Bislang war dies durch die Statuten vorgegeben. Doch am 17. Mai 2024 hat der Fifa-Kongress diese Satzung gestrichen. Ein Wegzug aus Zürich ist nun jederzeit möglich.

Der ehemalige Fifa-Präsident Sepp Blatter sagt dazu: «Dies ist ein Warnschuss». Und der ehemalige Zürcher Stadtpräsident Thomas Wagner stellt fest: «Was jetzt passiert, ist die Folge einer jahrelangen Untätigkeit der heutigen Stadtregierung».

Dass die Stadt Zürich die Beziehungen zur Fifa nicht pflegt, zeigt deren Reaktion. Einen Tag vor der Statutenänderung schrieb ein Nachrichtenportal: «Bei der Stadt Zürich weiss man von der bevorstehenden Abstimmung, hat jedoch keine Kenntnis von einem allfälligen Wegzug.»

Dass ein Wegzug schneller gehen kann, als man glauben mag, zeigen auch die Vorkommnisse um den Verkauf von Franz Carl Weber. Damals hiess es, die Marke und deren Läden würden bleiben. Heute wissen wir, Franz Carl Weber wird zur deutschen Drogerie-Kette Müller. Ein Stück Zürcher Geschichte verschwindet. Bei der Fifa müssen wir dies verhindern.

Mitteilung an den Stadtrat

3205. 2024/225**Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Johann Widmer (SVP) vom 22.05.2024:
Verhinderung weiterer städtischer Subventionen an die Zürcher Kunstgesellschaft**

Von Samuel Balsiger (SVP) und Johann Widmer (SVP) ist am 22. Mai 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie verhindert werden kann, dass die Zürcher Kunstgesellschaft (Kunsthhaus) für die Deckung ihrer 4,5 Millionen Franken Schulden weitere städtische Subventionen erhält.

Die Stadt Zürich, die pro Jahr 12,87 Millionen Steuerfranken Subvention spricht, soll ihr Gewicht nutzen, damit in der Zürcher Kunstgesellschaft zukünftig unternehmerische Grundsätze gelten: Wenn der Geschäftsbetrieb nicht erfolgreich läuft, muss die Führung Verantwortung übernehmen und sich die Löhne kürzen, bis die Unterdeckung ausgeglichen ist.

Die Geschäftsleitung mit ihrem Präsidenten Philipp Hildebrand, der auch Vice-Chairman einer der grössten Vermögensverwalter der Welt ist, bekommt jedes Jahr eine Million Steuerfranken und das Gehalt von Kunsthaus-Direktorin Ann Demeester beläuft sich auf über 300'000 Steuerfranken pro Jahr.

Begründung:

Die Jahresrechnung 2023 der Zürcher Kunstgesellschaft schliesst mit einem erheblichen Verlust von fast 1,6 Millionen Franken (Vorjahr 1,4 Millionen Franken) ab. Die Einnahmen aus den Eintritten sanken von 5,2 auf 4,6 Millionen Franken. Offensichtlich konnte die Geschäftsleitung und die Kunsthaus-Direktorin das Kunsthaus nicht erfolgreich positionieren.

Den Rückgang bei den Eintritten kann die Geschäftsleitung und die Kunsthaus-Direktorin mit ihren hohen Gehältern problemlos ausgleichen. Dennoch verlangt Philipp Hildebrand als Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft noch höhere städtische Subventionen. Unternehmerische Verantwortung schliesst er somit aus.

Es ist nicht nachvollziehbar, warum die Steuerzahler den Misserfolg der Geschäftsleitung und der Kunsthaus-Direktorin berappen sollen.

Mitteilung an den Stadtrat

Die sechs Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

3206. 2024/226

Dringliche Schriftliche Anfrage von Moritz Bögli (AL), Leah Heuri (SP), Anna Graff (SP) und 28 Mitunterzeichnenden vom 22.05.2024:

Polizeieinsatz an der Universität Zürich wegen den Aufrufen zu pro-palästinensischen Aktionen, Einsatzdispositiv und rechtliche Grundlage des Einsatzes, Einschätzung der Verhältnismässigkeit und der Gefahrenlage an der Universität, Einbezug der Universitätsleitung, Hintergründe zu den Zugangskontrollen, den sichergestellten Gegenständen und den Wegweisungen

Von Moritz Bögli (AL), Leah Heuri (SP), Anna Graff (SP) und 28 Mitunterzeichnenden ist am 22. Mai 2024 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am 17. Mai führte die Stadtpolizei einen Polizeieinsatz an der Universität Zürich durch. Dabei wurden zuerst flächendeckende Zugangskontrollen zum Hauptgebäude der Universität durchgeführt, bevor es im Verlauf des Nachmittags geschlossen wurde. Laut der Medienmitteilung der Stadtpolizei vom 17. Mai 2024 fand der «Polizeieinsatz wegen Aufrufen zu pro palästinensischen Aktionen» statt. Eine pro palästinensische Kundgebung vom 14. Mai am gleichen Ort verlief friedlich.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie lautete das Einsatzdispositiv für den Einsatz an der Universität Zürich? Was waren die Handlungsrichtlinien der Sicherheitsvorsteherin? Bitte um Beilage des Einsatzbefehls im Wortlaut.
2. In wessen Auftrag führte die Stadtpolizei diesen Einsatz durch und auf Grund welcher rechtlichen Grundlage?
3. Inwiefern erfüllte der Einsatz die Anforderung bezüglich Verhältnismässigkeit nach § 10 PolG? Welche mildernden Massnahmen i. S. v. §. 10 Abs. 2 PolG wurden geprüft und warum wurden diese für nicht geeignet befunden?
4. Die Universität Zürich, welche als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt Hausherrin des Gebäudes ist, liess in einer Medienmitteilung verlauten, dass die Universitätsleitung von der Stadtpolizei nicht einbezogen wurde. Kann der Stadtrat dies bestätigen? Falls ja, warum hat man die Universitätsleitung nicht vorhingehend über den Einsatz informiert? Welche Kommunikation gab es zwischen der Universitätsleitung und dem Sicherheitsdepartement vor und während des Einsatzes? Bitte um Beilage aller Emails und/oder Protokolle.
5. Welche Kommunikation gab es bezüglich des Einsatzes im Vorhinein mit der kantonalen Bildungsdirektion? Bitte um Beilage aller Emails und/oder Protokolle.
6. Welche Kommunikation gab es bezüglich des Einsatzes im Vorhinein mit der kantonalen Sicherheitsdirektion? Bitte um Beilage aller Emails und/oder Protokolle.
7. Wie schätzte das Sicherheitsdepartement die Gefahrenlage an der Universität ein? In ihrer Medienmitteilung schreibt die Stadtpolizei, dass der Einsatz «Aufgrund von Hinweisen zu Störaktionen» durchgeführt wurde. Inwiefern ist es verhältnismässig, mit dieser Begründung den Zugang zu einem öffentlichen Gebäude für hunderte Studierende einzuschränken, wenn diese zudem von der Hausherrin nicht einmal gefordert wurde?
8. Lagen dem Sicherheitsdepartement konkrete und ernsthafte Hinweise auf eine drohende Gefahrenlage vor, welche den umfassenden Polizeieinsatz mit Personenkontrollen im Rahmen der Gefahrenabwehr rechtfertigten? Wenn ja welche? Gab es einen begründeten Verdacht, dass es zu Vergehen oder Verbrechen kommen könnte? Inwiefern legitimieren «Hinweise auf geplante Störaktionen», bei denen davon ausgegangen werden musste, dass es sich lediglich um Übertretungshandlungen gegen die Allgemeine Polizeiverordnung gehandelt hätte, die flächendeckenden Personenkontrollen und die an diverse Personen ausgesprochenen Wegweisungen?
9. Auf welcher rechtlichen Grundlage wurden von der Stadtpolizei «präventive Zugangskontrollen» zum Hauptgebäude der Universität durchgeführt? Welches öffentliche Interesse lag für den Einsatz vor? Wie beurteilt der Stadtrat die Legalität dieses Einsatzes bezüglich Art. 36 BV? Wurde von der Stadtpolizei eine Güterabwägung vorgenommen? Falls ja, wie sah diese aus?
10. Handelt es sich bei den Zugangskontrollen um Personenkontrollen? Falls ja, wurden diese nach Dienstvorschrift erfasst? Inwiefern ist das Verlangen des Vorweisens einer UZH-Legi anstelle bzw. zusätzlich zum Vorweisen eines amtlichen Ausweises konform mit den gesetzlichen Vorgaben nach § 21 PolG sowie übergeordneten Rechtsgrundlagen?

11. Wer durfte das Gebäude betreten? Wie lautete der entsprechende Einsatzbefehl?
12. Studierende gaben an, dass Polizist*innen auf Nachfrage bezüglich Kontrollgrund sagten, dass die Universität nicht wolle, das an der Universität demonstriert wird. Welche Anweisung wurde den Polizist*innen gegeben, was auf Nachfrage als Grund für die Kontrolle angegeben werden sollte? Inwiefern ist diese Aussage des Polizisten vereinbar mit der bereits erwähnten Medienmitteilung der Universität?
13. Auch nicht bewilligte Demonstrationen und Kundgebung sind laut der Rechtsprechung des Bundesgerichts grundrechtlich geschützt. Die vorhergehende Besetzung des Lichthofes im Hauptgebäude der Universität vom 14. Mai 2024 verlief friedlich. Warum und mit welcher rechtlichen Grundlage hat die Stadtpolizei beschlossen, erneute politische Aktionsformen – ohne entsprechenden Willen der Universität als Hausherrin – zu unterbinden bzw. zu erschweren? Inwiefern ist dies mit der Rechtsprechung bezüglich Grundrechte zu vereinbaren?
14. Laut einer Stellungnahme des Verbands der Studierenden der Universität Zürich VSUZH wurden die persönlichen Gegenstände von Studierenden durchsucht, die das Hauptgebäude der Universität betreten wollten. Inwiefern existierte die rechtliche Grundlage nach § 36 Abs. 1 PolG? Inwiefern dienten die Durchsuchungen der unmittelbaren Gefahrenabwehr und um welche Gefahr handelte es sich hierbei?
15. Wurden Gegenstände sichergestellt? Falls ja, bitte um vollständige Auflistung inkl. Beschreibung.
16. Wie viele Wegweisungen wurden ausgesprochen? Bitte um Auflistung nach Zeit, Grund und Perimeter. Inwiefern erfüllen die von der Polizei vorgebrachten Störaktion die rechtlichen Anforderungen bezüglich Wegweisungen nach § 33 PolG?
17. Aktivist*innen zufolge wurde einer Person ein Rayonverbot für den gesamten Kreis 1 ausgesprochen, weil diese eine Keffiyeh anhatte. Wie beurteilt der Stadtrat die Rechtmässigkeit dieser Wegweisung?
18. Als die weggewiesene Person kurze Zeit später mit einer juristischen Vertretung bei der Einsatzleitung eine schriftliche Verfügung der Wegweisung verlangte, wurde dies vom Einsatzleiter mit Hinweis auf das Feedbackmanagement der Stadtpolizei verweigert. Warum wurde dies verweigert? Welche Praxis verfolgt die Stadtpolizei, wenn schriftliche Verfügungen für eine mündlich ausgesprochene Wegweisung verlangt werden?

Mitteilung an den Stadtrat

3207. 2024/227

Schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion vom 22.05.2024:

Beachtung der libanesischen Gesetzgebung am Theater Neumarkt, Erkenntnisse aus der Stellungnahme des Theaters, Beurteilung der Aussagen und deren Glaubwürdigkeit, Beachtung der libanesischen Gesetzgebung an anderen Orten der Stadt sowie Beurteilung des Vertrauens in die Leitungspersonen und städtischen Abgeordneten der Theater Neumarkt AG

Von der FDP-Fraktion ist am 22. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 17. April 2024 hat die Stadtpräsidentin erklärt, das PRD habe das Theater Neumarkt um eine Stellungnahme gebeten zur Frage der Beachtung der libanesischen Gesetzgebung, welche libanesischen Staatsangehörigen verbietet, mit israelischen Staatsangehörigen gemeinsam aufzutreten. Seither hat sich der Verwaltungsratspräsident der Theater Neumarkt AG (einer der Vertreter der Stadt Zürich im VR) u.a. in verschiedenen Zeitungen (beispielsweise Limmattaler Zeitung vom 20. April 2024) sowie im SRF-Regionaljournal vom 28. April 2024 dazu geäußert.

Zur Erinnerung: Das Theater Neumarkt profitiert von jährlichen Betriebsbeiträgen der Stadt Zürich von rund 4,5 Millionen Franken und einem jährlichen Mietzinserlass von knapp 700 000 Franken.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hat das vom VRP im Regionaljournal für «innerhalb der nächsten 10 Tage» angekündigte Gespräch zwischen ihm und der Stadtpräsidentin stattgefunden? Welche Erkenntnisse ergaben sich daraus bzw. aus der Stellungnahme, welche die Stadtpräsidentin gemäss Erklärung im Gemeinderat eingeholt hat? Wir bitten insbesondere um eine Klarstellung, welche der beiden Sachverhaltsdarstellungen des VRP zutrifft:
-Zitat in NZZ v. 12. April 2024: «Als Verwaltungsratspräsident mische ich mich nicht in künstlerische Belange ein, das wäre unangemessen. Das ist Sache der Direktion.»

-Zitat u.a. in Limmattaler Zeitung v. 20. April 2024: «Daraufhin wurden viele Gespräche geführt, vor allem mit dem Ziel, niemanden auszuschliessen und zu gefährden. Gesprochen wurde unter anderem mit der Spielerin und dem Spieler, mit mir, und die Massnahme der Direktion wurde so abgenommen.»

2. Wie beurteilt der Stadtrat die Glaubwürdigkeit des Theaters Neumarkt und seines Verwaltungsratspräsidenten angesichts solch widersprüchlicher Aussagen?
3. Im Interview vom 20. April 2024 machte der Verwaltungsratspräsident der Theater Neumarkt AG auch folgende Aussage:
 - «Ein 'Hisbollah-Theater', wie das einzelne Medien geschrieben haben, sind wir sicher nicht. Da könnte man uns genauso vorwerfen, dass wir ein 'Israel-Theater' wären.»
 Wie beurteilt der Stadtrat diese scheinbare Gleichsetzung der religiös-fanatistischen Terrororganisation Hisbollah mit dem demokratischen Staat Israel?
4. Was hält der Stadtrat von folgenden Aussagen des VRP im Interview vom 20. April 2024:
 - Frage: «Aber Sie können nachvollziehen, dass allein der Umstand, dass hier libanesisches Recht über Schweizer Recht gestellt wird, in der Öffentlichkeit für Irritationen sorgt?»
 - Antwort: «Ich finde, daran zeigt sich die Komplexität dieser Welt. Wir wollen am Neumarkt eine offene, vielfältige Kultur. Sie ist auch Teil der Kulturpolitik der Stadt Zürich. Und dann trifft man in dieser Welt auf Probleme, denen man nicht mit Schwarz-Weiss-Denken beikommt. Die Direktion des Theater Neumarkt hat versucht, diesen Schwierigkeiten entgegenzutreten.»
 Dürfen städtische Kulturinstitutionen im Namen einer «offenen, vielfältigen Kultur» diskriminierende ausländische Gesetze beachten?
5. Gibt es Hinweise, dass die in Frage stehende libanesische Gesetzgebung auch andernorts in der Stadt Zürich beachtet wird, bzw. dazu führt, dass mit Personen mit israelischem Pass nicht mehr zusammengearbeitet wird? Falls ja, was unternimmt der Stadtrat dagegen?
6. Der VRP spricht davon, es gebe am Theater Neumarkt keine «systematische Diskriminierung» und beauftragt sich auf den – vom Stadtrat ebenfalls als unvollständig betrachteten – Bericht eines Anwalts. Wieviel hat dieser Bericht gekostet? Wie hoch waren die Aufwände der Interviewten?
7. Geniessen die Leitungspersonen und städtischen Abgeordneten in die Theater Neumarkt AG noch das Vertrauen des Stadtrats? Falls nein, welche Massnahmen werden getroffen?

Mitteilung an den Stadtrat

3208. 2024/228

Schriftliche Anfrage von Sanija Ameti (GLP) und Severin Meier (SP) vom 22.05.2024:

Defizit der Kunstgesellschaft für das Jahr 2023, mögliche Massnahmen, Beurteilung der Zahlungsfähigkeit und allfällige Erhöhung der Subventionen sowie Klärung der Hintergründe dieser Verschuldung

Von Sanija Ameti (GLP) und Severin Meier (SP) ist am 22. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Obwohl die Stadt Zürich ihren Subventionsbeitrag für die Kunstgesellschaft um CHF 300'000 auf 13.3 Millionen und der Kanton um CHF 100'000 auf 730'000 erhöht haben, schliesst der Jahresbericht der Kunstgesellschaft 2023 mit einem Defizit von 4.5 Millionen Franken ab (Vorjahr - 2.9 Millionen).

1. Welche Massnahmen will der Stadtrat ergreifen?
2. Wie beurteilt der Stadtrat die Zahlungsfähigkeit und die Fortführungsfähigkeit des Vereins?
3. In welchem Ausmass werden die Verbindlichkeiten durch den Fonds gedeckt, der für den Ankauf von Kunstwerken vorgesehen ist?
4. Gedenkt der Stadtrat, die Subventionen für das Kunsthaus zu erhöhen? Falls ja, welche wären die denkbaren Finanzierungsquellen?
5. Gedenkt der Stadtrat, zu untersuchen, weshalb es zu dieser Verschuldung gekommen ist und wer die Verantwortung trägt?

Mitteilung an den Stadtrat

3209. 2024/229**Schriftliche Anfrage von Stephan Iten (SVP) und Christian Huser (FDP) vom 22.05.2024:****Mitwirkungsverfahren, Echoräume und Informationsveranstaltungen, Kriterien für die Einladung, Faktoren für die Durchführung einer Veranstaltung, Kosten für das interne und externe Personal, Budgetierung der Veranstaltungen und Messung von Input und Output der Anlässe sowie Beurteilung der Repräsentativität**

Von Stephan Iten (SVP) und Christian Huser (FDP) ist am 22. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Stadt Zürich führt zahlreiche Mitwirkungsverfahren, Echoräume und Informationsveranstaltungen durch. Solche aufwendigen Anlässe müssen organisiert und vorbereitet werden. Dazu sind verwaltungsinterne Ressourcen nötig. Oft stellt die Stadt aber auch kommunale, nationale und internationale Firmen und Referenten an. Diese personellen Ressourcen sind mit hohen Kosten verbunden. Des Weiteren sind, wie zum Beispiel bei der Einladung zur Mitwirkung Zentrum Affoltern vom 13. Oktober 2023 (www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/taz/gestalten/zentrum-affoltern.html), weder das lokale Gewerbe noch Randgruppen, wie zum Beispiel körperlich Beeinträchtigte, eingeladen. Hingegen gibt es Workshops für Senioren und Seniorinnen, Workshops für Jugendliche sowie Grossgruppen-Workshops für die Quartierbevölkerung.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum werden systemrelevante Gruppen, wie das ansässige Gewerbe, oder Minderheiten wie Behinderte, nicht an solche Anlässe eingeladen respektive deren Bedürfnisse abgeholt?
2. Oft werden nicht Privatpersonen, sondern nur Vereine oder Interessengruppen eingeladen. Ist die Stadt der Meinung, dass solche Echogruppen ein repräsentatives Stimmungsbild im Quartier abgeben? Für viele Meinungen/Anliegen gibt es keine Interessengruppen, die eingeladen werden können. Wie geht die Stadt damit um?
3. Wie werden Doppelvertretungen vermieden, so dass jede Interessensgruppe nur einmal eingeladen wird? Bei gewissen Spurguppen sind beispielsweise Quartierverein und dann zusätzlich der Verein Drehscheibe eingeladen; der Verein Drehscheibe wird städtisch unterstützt und der Quartierverein ist wiederum Mitglied.
4. Wieso werden städtische Dienstabteilungen oder primär städtisch finanzierte Organisationen (ehrenamtliche Organisationen ausgenommen) eingeladen?
5. An welchen Veranstaltungen waren städtische Dienstabteilungen primär städtisch finanzierte Organisationen (ehrenamtliche Organisationen ausgenommen) und welche waren dies? Bitte um eine tabellarische Auflistung.
6. Welche Faktoren entscheiden darüber, ob eine Veranstaltung stattfindet?
7. Unter welchen Bedingungen wird externes Personal beigezogen?
8. Wie viele solcher Veranstaltungen, nach Mitwirkungsverfahren, Echoräumen und Informationsveranstaltungen aufgliedert, hat die Stadt in den vergangenen fünf Jahren zu welchen Themen durchgeführt? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung.
9. Wie viel internes und wie viel externes Personal wurde pro Thema rekrutiert? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung.
10. Wie hoch waren pro Thema die Kosten für das interne und wie hoch für das externe Personal inklusive deren weiteren Aufwände (wie Anfahrt, Kost und Logis sowie weitere Spesen, welche die Stadt vergütet hat)? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung.
11. Wo fanden die einzelnen Veranstaltungen statt? Wie hoch waren die Mietkosten? Wie hoch waren die Kosten für Apéros etc.? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung.
12. Zu welchen Uhrzeiten und mit wie vielen Teilnehmenden fanden die Veranstaltungen statt? Wie hoch war die Erwartung an die Teilnehmenden hinsichtlich zeitlicher Mitarbeit? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung.
13. Wie hoch waren die jeweiligen effektiven Kosten im Vergleich zum Budget? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung.
14. Auf welchen Konten werden solche Veranstaltungen budgetiert?
15. Die Informationsveranstaltung zur Velovorzugsroute Wollishofen zog harsche Kritik aus der Bevölkerung nach sich. Wie geht die Stadt mit solchen negativen Rückmeldungen aus der Bevölkerung um? Wie ist jeweils das weitere Vorgehen in solchen Fällen und ist die Stadt der Bevölkerung gegenüber kompromissbereit? Wenn ja, bei welchen Interessen ist die Stadt kompromissbereit und bei welchen

nicht? Wenn nein, wieso führt die Stadt dann überhaupt solche Veranstaltungen durch, wenn die Meinung der Quartierbevölkerung für den Stadtrat gar nicht relevant ist und Konzepte so oder so umgesetzt werden?

16. Nach welchen Kriterien bemisst die Stadt In- und Output solcher Veranstaltungen?
17. Es fällt auf, dass selbst aus dem gleichen Departement organisierte Echogruppen qualitativ sehr unterschiedlich arbeiten. Wie wird departementsintern aber auch stadtweit eine einheitliche Qualität der Mitwirkungsverfahren sichergestellt?
18. Welche Rückschlüsse zieht die Stadt aus ihren Veranstaltungen?
19. Ab welcher prozentualen Beteiligung, bemessen anhand der Anzahl der offiziell angemeldeten Quartierbevölkerung, erachtet der Stadtrat eine Mitwirkung als aussagekräftig und repräsentativ?
20. Welche konkreten Inputs von Teilnehmenden konnten bei den jeweiligen Veranstaltungen angenommen und umgesetzt werden?

Mitteilung an den Stadtrat

3210. 2024/230

Schriftliche Anfrage von Përparim Avdili (FDP) und Flurin Capaul (FDP) vom 22.05.2024:

Möglicher Weggang der FIFA aus Zürich, Einschätzung dieses Szenarios und der möglichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen, Beiträge und Projekte der FIFA in den letzten Jahren und Angaben zu den Steuerzahlungen sowie Vorkehrungen zur Verhinderung eines Wegzugs

Von Përparim Avdili (FDP) und Flurin Capaul (FDP) ist am 22. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Immer wieder kommt es vor, dass über einen möglichen Weggang der FIFA aus Zürich spekuliert wird. Diese Spekulationen wurden in den medialen Berichterstattungen vom 17. Mai 2024 wieder verstärkt aufgenommen, nachdem am FIFA-Kongress der Zürcher Hauptsitz aus den Absätzen der Regularien gestrichen wurde.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie real schätzt der Stadtrat die Möglichkeit ein, dass die FIFA aus Zürich wegziehen sollte?
2. Welche Folgen hätte der Wegzug für Zürich aus sportlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sicht?
3. Wie geht der Stadtrat damit um, dass die FIFA unter einer negativen Reputation leidet und welche Implikationen hat das für Zürich als deren Standort?
4. Welchen Beitrag hat die FIFA in den letzten 20 Jahren im Sport in Zürich geleistet? Welche Projekte stehen aktuell zur Realisierung an? Bitte um chronologische Auflistung dieser Projekte mit dem jeweiligen finanziellen Wert, der durch die FIFA gesprochen wurde.
5. Wie gross schätzt der Stadtrat die wirtschaftliche Wertschöpfung pro Jahr, welche die FIFA in der Stadt Zürich generiert? Bitte um Angabe pro Jahr seit 2010.
6. Wie viele Mitarbeitende beschäftigt die FIFA in der Stadt Zürich?
7. Wie hoch sind die direkten Gemeindesteuern, den die FIFA die letzten 20 Jahre gezahlt hat? Wie unterscheiden sich die Steuerzahlungen unter den Jahren?
8. Welche Vorkehrungen trifft der Stadtrat um den Wegzug der Fifa zu verhindern?
9. Die FIFA hat die Verleihung des Ballon d'Or früher in Zürich (Kongresshaus) vorgenommen. Hat der Stadtrat mit der FIFA besprochen, weshalb dieser Event aus Zürich abgezogen wurde?
10. Wie häufig traf sich die Stadtpräsidentin oder Mitglieder des Stadtrates mit amtierenden FIFA-Funktionären (Präsidium, Executive Committee etc.)? Von wem wurden diese Treffen jeweils angefragt? Bitte um Angabe aller Treffen (Datum, Teilnehmer, Ort des Treffen, Zusammenfassung Inhalt)

Mitteilung an den Stadtrat

3211. 2024/231**Schriftliche Anfrage von Moritz Bögli (AL), Luca Maggi (Grüne) und Sophie Blaser (AL) vom 22.05.2024:****Polizeikessel im Bereich der Langstrasse an der unbewilligten Demonstration am 1. Mai 2024, Einsatzdispositiv der Stadtpolizei, Vereinbarkeit der Unterbindung einer Demonstration mit der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR), Berücksichtigung der Empfehlungen der OSZE und Venedig Kommission sowie weitere konkrete Angaben zum Einsatzablauf und zum Vorgehen**

Von Moritz Bögli (AL), Luca Maggi (Grüne) und Sophie Blaser (AL) ist am 22. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am 1. Mai 2024 wurde im Rahmen einer unbewilligten Demonstration am Nachmittag im Bereich der Langstrasse im Kreis 4 ein Polizeikessel errichtet. Davon waren je nach Informationsquelle mehrere Duzend oder hundert Personen betroffen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie lautete das Einsatzdispositiv der Stadtpolizei für eine allfällige unbewilligte Demonstration am Nachmittag des 1. Mai 2024? War die Handlungsrichtlinie der Vorsteherin des Sicherheitsdepartement entsprechend dem Vorjahr (vgl. 2023/231) eine Nachdemonstration zu unterbinden? Wurde für die Erfüllung dieser Vorgabe bereits im Vorfeld des 1. Mai die Errichtung eines Polizeikessel in Erwägung gezogen? Bitte um Beilage des Einsatzbefehls im Wortlaut.
2. In ihrer Medienmitteilung vom 1. Mai 2024 schreibt die Stadtpolizei, eine unbewilligte Demonstration im Bereich der Hohlstrasse «unterbunden» zu haben. Inwiefern ist diese grundsätzliche Unterbindung einer Demonstration mit der bundesgerichtlichen sowie der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), wonach auch unbewilligte Demonstrationen grundrechtlich geschützt sind, vereinbar? Welche mildereren Mittel als eine komplette Unterbindung wurden seitens Stadtpolizei in Erwägung gezogen? Weshalb zeigten diese keine Wirkung?
3. Sind der Stadtpolizei die Empfehlungen der OSZE und Venedig-Kommission zu «Freedom of Peaceful Assembly» bekannt und inwiefern folgt sie diesen? Folgt sie den in Punkten 46-51 ausgelegten Definitionen von «peacefulness»? Falls nicht, ab wann gilt eine Demonstration für die Stadtpolizei als nicht mehr friedlich? Inwiefern folgt sie den in Punkten 176 und 178 ausgelegten «Duty to exercise restraint and take steps to de-escalate tensions» im Allgemeinen und im spezifisch vorliegenden Fall (1. Mai 2024)?
4. Gemäss einem Beitrag von Tele Züri wurde erst rund eine Stunde nach Schliessung des Polizeikessels mit der Durchführung von Personenkontrolle begonnen. Kann der Stadtrat diese Darstellung bestätigen? Falls nein, zu welcher Uhrzeit wurde der Polizeikessel errichtet und zu welcher Uhrzeit wurde mit den Personenkontrollen begonnen? Zu welcher Uhrzeit war es für eingekesselte Menschen nicht mehr möglich, den Kessel ohne Personenkontrolle zu verlassen? Bitte um Angabe des exakten zeitlichen Ablaufs unter Angabe der entsprechenden Protokollauszüge (z.B. Funkprotokolle, o.ä.).
5. Wie viele Personen wurden im Rahmen des 1. Mai 2024 (bewilligte sowie unbewilligte Demonstration) kontrolliert? Bitte um Auflistung nach Ort und Zeit sowie der Angabe, ob eine Wegweisung (inkl. Perimeterangabe) ausgesprochen wurde.
6. Wurde seitens Stadtpolizei zusätzliches Material oder Infrastruktur (z.B. Gitterfahrzeuge, WC, etc.) für den Kessel angeschafft? Wenn ja, welches?
7. Die Stadtpolizei schrieb am 1. Mai 2024 auf X (ehemals Twitter), dass sie «gestützt auf das Polizeigesetz» Personenkontrollen an der Langstrasse durchführe. War damit der erwähnte Polizeikessel gemeint? Falls nicht: Auf welcher rechtlichen Grundlage beruhte der Polizeikessel an der Langstrasse?
8. In *Auray c. France* hielt der EGMR fest, dass es für eine polizeiliche Einkesselung eine spezifische rechtliche Grundlage braucht. Allgemein gefasste Gesetzesartikel wie Art. 9 PolG seien hierfür ungenügend. In *Arnold et Marthaler c. Suisse* hielt der EGMR fest, dass sich Art. 21. PolG nicht auf die Störung der öffentlichen Ordnung beziehe. Inwiefern ist die benötigte rechtliche Grundlage für einen Polizeikessel im Polizeigesetz aus Sicht des Stadtrates vorhanden und ist diese mit übergeordnetem Recht bzw. den vorliegenden Urteilen zu vereinbaren?
9. Hat der Entscheid in *Auray c. France* die Einschätzung des Sicherheitsdepartements bzw. des Stadtrats betreffend die rechtliche Konformität von Polizeikesseln bezüglich des Entscheids in *Arnold et Marthaler c. Suisse* verändert? Bitte um Begründung.
10. Die Stadtpolizei schrieb in einer Medienmitteilung, dass am 1. Mai 2024 21 Personen aus dem Polizeikessel für weitere Abklärungen auf den Polizeiposten mitgenommen wurden. Wurden diesen Personen

Straftaten vorgeworfen? Inwiefern ist diese Mitnahme auf einen Polizeiposten mit dem EGMR-Entscheid in Arnold et Marthaler c. Suisse vereinbar?

Mitteilung an den Stadtrat

3212. 2024/232

Schriftliche Anfrage von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 22.05.2024:

Verkehrskonzept für den Zoo, Einschätzung des Shuttlebusbetriebs auf die Verkehrsmittelwahl, Angaben zu den Angebotszeiten, der Auslastung, den Kosten und zur Finanzierung des Betriebs sowie mögliche Einflussnahme der Stadt auf die Weiterführung des Betriebs

Von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) ist am 22. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am 28. November 2018 überwies der Gemeinderat das Postulat 2018/205 mit klarer Mehrheit an den Stadtrat. Das Postulat fordert den Stadtrat auf, ein neues Verkehrskonzept für den Zoo auszuarbeiten mit den Eckpunkten, den ÖV zum Zoo attraktiver zu gestalten und die Quartierbevölkerung vor übermässigem MIV zu schützen.

Das Verkehrskonzept liegt unterdessen vor, es wurde unter Einbezug der Betroffenen ausgearbeitet und am 13. April 2022 vom Stadtrat genehmigt. Im Konzept werden 23 Massnahmen zur Umsetzung empfohlen. Die Umsetzung schreitet voran, wie ein im April 2024 veröffentlichter Zwischenbericht des Tiefbauamts zeigt.

Die Autoparkplätze für die Besuchenden des Zoo Zürich verteilen sich auf verschiedene Standorte in der Umgebung des Zoos. In Gehdistanz zum Zoo stehen ca. 800 Autoparkplätze zur Verfügung, die meisten davon auf öffentlichem Grund. An Tagen mit hoher Besucherzahl – das sind mindestens 70 Tage im Jahr – reicht dieses Parkplatzangebot nicht aus, da über 50% der Zoo-Besuchenden mit dem Auto anreisen. Daher wird dann ein Zusatzangebot an Parkplätzen zur Verfügung gestellt: Die Zoo-Besuchenden, die am späteren Vormittag mit dem Auto anreisen, werden zu den rund 300 Parkplätzen beim Dolder-Bad / bei der Kunsteisbahn Dolder an der Adlisbergstrasse hingeleitet. Um den Besuchenden den 1200 m langen Fussmarsch von dort zum Haupteingang des Zoos zu ersparen, wird ein Shuttlebus eingesetzt. Dieser ist unentgeltlich und verkehrt im 15-Minuten Takt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Durch den Shuttlebusbetrieb werden die rund 300 Parkplätze im Gebiet Dolder für Zoo-Besuchende attraktiv. Das könnte die Verkehrsmittelwahl der Besuchenden zugunsten des Autos beeinflussen. Dies widerspricht dem Postulat 2018/205 und der Verkehrsstrategie der Stadt Zürich. Teilt der Stadtrat diese Meinung?
2. An wie vielen Tagen in den Jahren 2022 bzw. 2023 wurde der Shuttlebusbetrieb angeboten? Zu welchen Zeiten?
3. Wie viele Sitz- und Stehplätze sind im Shuttlebus vorhanden? Wie hoch ist die durchschnittliche Auslastung des Shuttlebusses?
4. Wie hoch waren die Kosten für den Shuttlebusbetrieb in den Jahren 2022 bzw. 2023?
5. Wer finanziert den Shuttlebusbetrieb? Beteiligte sich die Stadt und der Kanton Zürich an den Kosten?
6. Wer entscheidet über die Weiterführung des Shuttlebusbetriebs? Kann die Stadt Zürich auf diesen Entscheid Einfluss nehmen?
7. Ist der Stadtrat bereit, mit der Zoo Zürich AG die Problematik des Shuttlebus-Angebots zu besprechen?

Mitteilung an den Stadtrat

3213. 2024/233**Schriftliche Anfrage von Martin Busekros (Grüne) vom 22.05.2024:
Einführung von Tempo 30 auf der Buchegg-/Rosengartenstrasse, Hintergründe zum Vorgehen betreffend eine Stellungnahme der Kantonspolizei, Gründe für die Nicht-Umsetzung der Temporeduktion und mögliche weitere Rekurse bis zum Abschluss des Verfahrens sowie Auswirkungen des Streichungsentscheids des Nationalstrassen-Ypsilon auf die Kapazitätsanforderungen**

Von Martin Busekros (Grüne) ist am 22. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Nachdem Anfang 2017, also gut 30 Jahre nach Inkrafttreten der eidgenössischen Lärmschutzverordnung, das Lärmsanierungsprojekt zur Bucheggstrasse aufgelegt worden war, erhoben Anwohnende am 20.2.2017 Einsprache dagegen, weil es keine Lärm reduzierenden Massnahmen an der Quelle enthielt. Vielmehr sollten die drastischen Grenzwertüberschreitungen für tausende von Anwohnenden mit sogenannten Erleichterungen legalisiert werden! Der Hauptforderung der Einsprechenden nach Tempo 30 auf der Buchegg- und Rosengartenstrasse folgte der Stadtrat, indem er am 1.9.2021 die Einführung von Tempo 30 als Lärmschutzmassnahme auf der Westtangente beschloss. Er beauftragte das Sicherheitsdepartement die entsprechenden Verkehrsanordnungen zu erlassen. Die vom Sicherheitsdepartement im Mai 2022 zur Stellungnahme zu Tempo 30 eingeladene Kantonspolizei (KaPo) liess sich 1,5 Jahre Zeit, um dann der Stadt am 23. Oktober 2023 mitzuteilen, dass Tempo 30 nicht eingeführt werden könne. Dies, obwohl das umfangreiche Tempo 30-Gutachten der Stadt detailliert darlegte, warum keine negativen Auswirkungen auf das Strassennetz ausserhalb des Stadtgebiets zu erwarten seien und die Kantonspolizei ihrerseits keinerlei konkrete Abklärungen zu dieser Frage gemacht hatte. Gegen die entsprechende Verfügung der Kantonspolizei rekurrierte die Stadt. Dabei soll eine Verfahrensfrage geklärt werden: Wer ist zuständig für die Anordnung für Tempolimiten auf Stadtgebiet? Im Rahmen dieses Verfahrens finden nun Schriftenwechsel statt. Irgendwann wird die Sicherheitsdirektion des Kantons einen Entscheid fällen. Ein Weiterzug dieses Entscheids ist möglich. Damit ist die Strassenlärmsanierung an der Westtangente wiederum in weite Ferne gerückt, Tempo 30 ist trotz Stadtratsbeschluss vor 3 Jahren immer noch nicht ausgeschrieben. Somit dürfte auch 40 Jahre nach Inkrafttreten der eidgenössischen Lärmschutzverordnung, also 2026, keine lärmmindernde Massnahme an der Quelle an der hochbelasteten Westtangente umgesetzt sein.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum ist die KaPo betreffend der Einführung von Tempo 30 auf der Buchegg-/Rosengartenstrasse (kant. Hauptverkehrsstrasse) vom Sicherheitsdepartement (SID) zur Stellungnahme eingeladen worden, nicht jedoch betreffend der Einführung von Tempo 30 (kant. Hauptverkehrsstrasse) z.B. im Bereich Rigiplatz (Winterthurerstrasse)? Welches sind die formal-rechtlichen Unterschiede?
2. Hat der Stadtrat das Vorgehen des SID im Fall Buchegg-/Rosengartenstrasse diskutiert und beschlossen, dass die KaPo angefragt wird, oder hat das SID eigenmächtig gehandelt?
3. Für die Strassenlärmsanierung auf Stadtgebiet ist die Stadt Zürich zuständig (ausgenommen sind die Nationalstrassen). Tempo 30 ist wirksam, kostengünstig und für die Westtangente vom Stadtrat grundsätzlich beschlossen. Was spricht gegen die unverzügliche Verfügung der nötigen Verkehrsvorschriften durch das SID?
4. Mit der vorgängigen Anfrage des SID bei der KaPo, ob Tempo 30 auf der Westtangente genehm sei, bevor es verfügt wird, verzögert sich die Lärmreduktion für die über 3000 Anwohnenden an der Westtangente um weitere Jahre. Damit bleibt auch deren Gesundheitsgefährdung infolge krass überhöhter Lärmbelastung erhalten. Welche Instanz ist für eine zweifellos gut begründbare Rechtsverzögerungsbeschwerde zuständig?
5. Mit welchen weiteren Schritten im Rekursverfahren Stadt - Kanton rechnet die Stadt? Wie sieht der Instanzenzug aus und mit wie vielen Jahren bis zu einem abschliessenden Entscheid ist zu rechnen?
6. Das Nationalstrassen-Ypsilon ist 2023 vom Parlament auf Antrag des Bundesrates aus dem Nationalstrassennetz gestrichen worden. Damit ist die Westtangente keine provisorische Nationalstrassen-Verbindung mehr zwischen den Nationalstrassen-Enden an der Pfingstweidstrasse, auf dem Milchbuck/Hirschwiese und beim Sihlhölzli, sondern eine gewöhnliche städtische Hauptverkehrsstrasse. Welche Auswirkung hat dieser Streichungsentscheid auf die Kapazitätsanforderungen, die Ausgestaltung und den Betrieb der Westtangente, insbesondere im Abschnitt Buchegg-/Rosengartenstrasse?

Mitteilung an den Stadtrat

3214. 2024/234**Schriftliche Anfrage von Stephan Iten (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 22.05.2024:****Jahresbilanz 2023 der Ordnungsbussen, Einschätzung der Bussenentwicklung, Anzahl Parkkontrollen, Stellenentwicklung für die Kontrolle, Standorte der fixen Radaranlagen und der semistationären Messanlagen und Auflistung der Velokontrollen sowie Angaben zu den gebüssten verummten Teilnehmenden an Demonstrationen**

Von Stephan Iten (SVP) und Derek Richter (SVP) ist am 22. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am 19. April 2024 hat der Stadtrat via Medienmitteilung die Jahresbilanz der Ordnungsbussen 2023 versendet. Darin ist nachzulesen, dass die Erträge aus Parkbussen gestiegen sind.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie erklärt sich der Stadtrat die Zunahme der Parkbussen, während weniger Übertretungen von Rotlicht und Geschwindigkeit erfasst wurden?
2. Wie viele Parkkontrollen wurden 2023 durchgeführt? Wir bitten um Auflistung gemäss folgender Trennung: Reguläre Polizei, Polizeiassistent (PAD) und Kontrolle ruhender Verkehr (KRV).
3. Wir bitten um eine statistische Auflistung der Anzahl der Stellen in der Polizeiassistent (PAD) sowie für die Abteilung Kontrolle ruhender Verkehr (KRV) über die letzten fünf Jahre.
4. Wir bitten um eine tabellarische Auflistung der aktuellen Standorte von fixen Radaranlagen und den gebüssten Übertretungen mit der Aufteilung der einzelnen Fahrzeugkategorien wie zum Beispiel motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr, öffentlicher Dienst, Velos, etc. für das Jahr 2023. Bei den Verstössen durch Velos bitte wir auch jene Übertretungen, welche nicht geahndet werden konnten, separat aufzulisten.
5. Wir bitten um eine tabellarische Auflistung von semistationären Messanlagen (inkl. in parkierten Fahrzeugen eingebauten Anlagen mit den jeweiligen Standortangaben, gebüssten Übertretungen mit der Aufteilung von einzelnen Fahrzeugen wie zum Beispiel motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr, öffentlicher Dienst, Velos, etc. für das Jahr 2023. Bei den Velos bitten wir auch um eine separate Aufstellung der Übertretungen, welche nicht geahndet werden konnten.
6. Wir bitten um eine tabellarische Auflistung von Velokontrollen im Jahre 2023, mit den Angaben wann, wo und wie oft Übertretungen begangen wurden sowie die Anzahl gebüsster Übertretungen.

In der Stadt Zürich herrscht ein Vermummungsverbot, was im Falle einer Wiederhandlung eine Ordnungswidrigkeit wie falsch parkieren darstellt. Wir bitten den Stadtrat in diesem Zusammenhang auch um die Beantwortung folgender Fragen:

7. Wie viele bewilligte und unbewilligte Demonstrationen mit verummten Teilnehmern fanden in der Stadt Zürich im Jahre 2023 statt?
8. Wir bitten um tabellarische Auflistung mit Angaben zu den jeweiligen Standorten, gezählten und/oder geschätzten Anzahl verummten Teilnehmern, wie viele geahndet und/oder dafür gebüsst wurden.

Mitteilung an den Stadtrat

3215. 2024/235**Schriftliche Anfrage von Patrik Maillard (AL) und Tanja Maag (AL) vom 22.05.2024: Petition für die Aufnahme von Kaufverhandlungen über die Siedlung Künghenmatt/Heuried mit der CS Asset Management, Kommunikation des Kaufinteresses, möglicher Handlungsbedarf für den Erhalt intakter Bausubstanz und Durchsetzung des Netto-Null-Ziels sowie Handlungsoptionen für Massnahmen gegen die Wohnungsknappheit auf überkommunaler Ebene**

Von Patrik Maillard (AL) und Tanja Maag (AL) ist am 22. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im August 2023 wurde dem Stadtrat eine Petition mit 6300 Unterschriften überreicht, die ihn aufforderte, mit der CS Asset Management Kaufverhandlungen bzgl. der Siedlung Künghenmatt/Heuried aufzunehmen. Es handelt sich dabei um eine Wohnsiedlung mit 6 Mehrfamilienhäusern und total 108 Wohnungen (Künghenmatt 3-15, Im Heuried 52-62). Die Mehrfamilienhäuser mit aktuell preiswerten Mietzinsen wurden im Jahre 2005 kernsaniert und im Jahre 2018 wurden eine neue Heizung und Solarpanels eingebaut.

Im Januar hat der Stadtrat den Petitionär:innen eine negative Antwort erteilt. Darin teilt der zuständige Stadtrat Daniel Leupi mit, dass die Eigentümerschaft kein Interesse an einem Verkauf hat.

Im April 2024 wurde das Bauprojekt aufgelegt, es ist also damit zu rechnen, dass die Baubewilligung im Herbst 2024 erteilt wird. Das CS Asset Management als Eigentümerin und Bauherrin verweigert jeglichen Dialog mit der Mieterschaft und offenbar auch mit dem Stadtrat.

Ein Ersatzneubau kann aufgrund der Sanierungs-Historie der Siedlung als ökologischer Unsinn bezeichnet werden kann (Abriss von Wohnhäusern, die erst vor ca. 18 Jahren kernsaniert und energetisch ertüchtigt wurden). Grosse Mengen von grauer Energie werden unnötig vernichtet, was klar dem Netto-Null Ziel der Stadt Zürich widerspricht.

Auch widerspricht die Zerstörung von preisgünstigem Wohnraum in erhaltenswerten Zustand dem Ziel der Stadt Zürich einer guten sozialen Durchmischung, weil dadurch die Verdrängung von Menschen mit geringem bis mittlerem Einkommen befeuert wird

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In der Petitionsantwort schreibt der Stadtrat, die Stadt habe mit der Eigentümerschaft Kontakt aufgenommen und diese habe kein Interesse an einem Verkauf gezeigt. In welcher Form wurde von Seiten Stadt ein mögliches Kaufinteresse bekundet (z.B. Mail oder Brief, telefonisch oder bei einem persönlichen Treffen jeweiliger Vertreter:innen)?
2. In der von der Stadt Zürich in Auftrag gegebene Studie «Netto Null Treibhausgasemissionen Stadt Zürich» von September 2020 heisst eine wichtige Zielsetzung zur Erreichung von Netto Null: «Geringe Ersatzneubau-Tätigkeit: Die 2020 bestehenden Gebäude stehen praktisch alle auch 2050 noch (jedoch mit energetischen Erneuerungen)»
3. Besteht nach Ansicht der Stadt Zürich Handlungsbedarf betreffend der Verhinderung oder Erschwerung von Zerstörung intakter und erhaltenswerter Bausubstanz (oder wie im obengenannten Fall im Heuried bereits kernsanierter Liegenschaften), um das in der Gemeindeordnung verankerte Ziel von Netto Null 2035 zu erreichen?
4. Falls Handlungsbedarf anerkannt wird, welche bestehenden oder für die nähere Zukunft angestrebten Optionen und Handlungsmöglichkeiten sieht die Stadt, um solchen oder ähnlichen Fällen, in denen die Eigentümerschaft zwar nicht gegen bestehende Gesetze, aber gegen demokratisch verabschiedete Ziele - insbesondere Netto Null 2035 - handelt, durchzusetzen?
 - a. In der Stadt Zürich und in fast allen übrigen grösseren Städten der Schweiz herrscht Wohnungsknappheit und akuter Mangel an preisgünstigen Wohnungen. Die damit verbundenen negativen sozialpolitischen Auswirkungen sind vor allem in den grossen Städten wahrnehmbar, das Risiko grösserer sozialer Spannungen steigt.
 - b. Gibt es Bestrebungen (ausserhalb des vom Bund initiierten «Runden Tisch zum Thema Wohnungsknappheit»), dass sich die grösseren Städte zusammenschliessen und gemeinsam beispielsweise für eine Art von klar definierter Sonderregelung für die von extremer Knappheit an bezahlbaren Wohnungen betroffenen urbanen Gemeinden einzusetzen?
 - c. Arbeitet die Stadt Zürich auf mögliche zukünftige gesetzliche Handhabemöglichkeiten - zusätzlich zu den (stark eingeschränkten) Möglichkeiten auf Gemeindeebene - hin?
 - d. Falls ja, bringt sie ihre Anliegen auf kantonaler Ebene und auf Bundesebene ein?
 - e. Falls ja, in welcher Form? Falls nein, warum nicht?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n**3216. 2024/193
SK PRD/SSD, Erneuerungswahl der übrigen Mitglieder für die Amtsdauer
2024–2026**

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Sophie Blaser (AL)
Tamara Bosshardt (SP)
Yasmine Bourgeois (FDP)
Dr. Balz Bürgisser (Grüne)
Isabel Garcia (FDP)
Christina Horisberger (SP)
Christine Huber (GLP)
Sabine Koch (FDP)
Liv Mahrer (SP)
Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Stefan Urech (SVP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**3217. 2024/194
SK FD, Erneuerungswahl der übrigen Mitglieder für die Amtsdauer 2024–2026**

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Ivo Bieri (SP)
Judith Boppart (SP)
Martin Busekros (Grüne)
Simon Diggelmann (SP)
Selina Frey (GLP)
Anjushka Früh (SP)
Anthony Goldstein (FDP)
Martin Götzl (SVP)
Luca Maggi (Grüne)
Patrik Maillard (AL)
Christian Traber (Die Mitte)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**3218. 2024/195
SK SID/V, Erneuerungswahl der übrigen Mitglieder für die Amtsdauer 2024–2026**

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Heidi Egger (SP)
Andreas Egli (FDP)
Sandra Gallizzi (EVP)
Anna Graff (SP)
Dr. Roland Hohmann (Grüne)
Stephan Iten (SVP)

Reis Luzhnica (SP)
Severin Meier (SP)
Carla Reinhard (GLP)
Derek Richter (SVP)
Michael Schmid (AL)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3219. 2024/196
SK GUD, Erneuerungswahl der übrigen Mitglieder für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Florine Angele (GLP)
Walter Anken (SVP)
Moritz Bögli (AL)
Thomas Hofstetter (FDP)
Julia Hofstetter (Grüne)
Pascal Lamprecht (SP)
Dafi Muharemi (SP)
Martina Novak (GLP)
Dr. Frank Rühli (FDP)
Marion Schmid (SP)
Deborah Wettstein (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3220. 2024/197
SK TED/DIB, Erneuerungswahl der übrigen Mitglieder für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Niyazi Erdem (SP)
Benedikt Gerth (Die Mitte)
Dr. Davy Graf (SP)
Sibylle Kauer (Grüne)
Andreas Kirstein (AL)
Markus Merki (GLP)
Ursina Merkle (SP)
Dr. Emanuel Tschannen (FDP)
Patrick Tscherrig (SP)
Sebastian Vogel (FDP)
Dominik Waser (Grüne)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3221. 2024/198
SK HBD/SE, Erneuerungswahl der übrigen Mitglieder für die Amtsdauer
2024–2026

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Snezana Blickenstorfer (GLP)
Reto Brüesch (SVP)
Nicolas Cavalli (GLP)
Marco Denoth (SP)
Angelica Eichenberger (SP)
Brigitte Fürer (Grüne)
Karen Hug (AL)
Jean-Marc Jung (SVP)
Jürg Rauser (Grüne)
Stefan Reusser (EVP)
Roger Suter (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3222. 2024/199
SK SD, Erneuerungswahl der übrigen Mitglieder für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Samuel Balsiger (SVP)
Moritz Bögli (AL)
Fanny de Weck (SP)
Yves Henz (Grüne)
Hannah Locher (SP)
Michele Romagnolo (SVP)
Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne)
Ronny Siev (GLP)
Karin Stepinski (Die Mitte)
Marcel Tobler (SP)
Marita Verbali (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3223. 2024/201
RedK, Erneuerungswahl der Mitglieder und des Präsidiums für die Amtsdauer
2024–2026

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Moritz Bögli (AL)
Isabel Garcia (FDP)
Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)
Simon Kälin-Werth (Grüne)
Martina Novak (GLP)
Matthias Renggli (SP), Präsidium
Marcel Tobler (SP)

Karin Weyermann (Die Mitte)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3224. 2024/202

Paritätische Kommission (Brückenschlag Uri-Zürich), Erneuerungswahlen für das Amtsjahr 2024/2025

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Roger Bartholdi (SVP)
Ivo Bieri (SP)
Heidi Egger (SP)
Benedikt Gerth (Die Mitte)
Karen Hug (AL)
Christian Huser (FDP)
Simon Kälin-Werth (Grüne)
Guy Krayenbühl (GLP), Co-Präsidium
Albert Leiser (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3225. 2024/203

Erneuerungswahl von 6 Stimmzählenden für das Amtsjahr 2024/2025

Es wird gewählt (Beschluss der Geschäftsleitung vom 21. Mai 2024):

Marco Denoth (SP)
Roger Föhn (EVP)
Jean-Marc Jung (SVP)
Markus Knauss (Grüne)
Albert Leiser (FDP)
Beat Oberholzer (GLP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3226. 2024/45

Schriftliche Anfrage von Beat Oberholzer (GLP), Markus Haselbach (Die Mitte) und Severin Meier (SP) vom 31.01.2024:

Grundstück Albishof, Ideen für die künftige Nutzung und Planungsfortschritt der Stadt, Einbezug der Quartierbevölkerung in den Planungsprozess, Prüfung des Erhalts und der Umnutzung des Wasserreservoirs sowie Potenzial für die Schaffung eines Begegnungsorts für Jung und Alt

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1285 vom 15. Mai 2024).

3227. 2024/65

Schriftliche Anfrage von Patrick Tscherrig (SP) und Hannah Locher (SP) vom 07.02.2024:

Baumbestand in der Stadt, Sicherung des Baumbestands im Rahmen einer baurechtlichen Bewilligung, Einforderung von Realersatzpflanzungen, Erstellung eines Baumkatasters und Definierung von Zonen für den Baumschutz sowie Einführung von Instrumenten zur Sicherung wertvoller Baumbestände auf privatem Grund

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1290 vom 15. Mai 2024).

3228. 2024/66

Schriftliche Anfrage von Christian Huser (FDP) und Martin Götzl (SVP) vom 07.02.2024:

Bauverzögerung beim Gemeinschaftszentrum Seebach, Gründe für die Verzögerung beim zu sanierenden Gebäude, Hintergründe zu den Ausschreibungen und den Stellenbesetzungen für den Umbau, Zeitplan für die Bauarbeiten am Quartierzentrum Seebach bis zur Fertigstellung, Auswirkungen auf die Mietverhältnisse und Mehrkosten für den verzögerten Baustart sowie Folgen für die weiteren grösseren Bauprojekte

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1294 vom 15. Mai 2024).

3229. 2024/68

Schriftliche Anfrage von Nicolas Cavalli (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 07.02.2024:

Sozialverträgliche und qualitative Steuerung bei der Entwicklung grösserer Areale, Möglichkeiten zur Steuerung, verwaltungsinterne Anweisungen und Konzepte sowie Etappierung als Standard für einen Mehrwertausgleich in den städtebaulichen Verträgen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1295 vom 15. Mai 2024).

3230. 2024/69

Schriftliche Anfrage von Martin Götzl (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) vom 07.02.2024:

Mögliche Verfehlungen bei städtischen Wohngenossenschaften, Auflistung der Beteiligungen der Stadt und der städtischen Delegierten in den Vorständen, mögliche Interessenkonflikte und Einflüsse der Delegierten, Situation bezüglich der Genossenschaft Frohheim, erwartete Verbesserungen mit dem neuen Verhaltenskodex und mögliche Schulung für Delegierte

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1286 vom 15. Mai 2024).

3231. 2023/483

Weisung vom 25.10.2023:

Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Zonenplanänderung und Änderung des Ergänzungsplans Hochhausgebiete «Quartierpark Grünau», Zürich-Altstetten, Kreis 9

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 6. März 2024 ist am 13. Mai 2024 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 29. Mai 2024.

Nächste Sitzung: 29. Mai 2024, 17.00 Uhr